

PRESSEMAPPE



**PIRATENPARTEI
NIEDERSACHSEN**

Sehr geehrte Pressevertreter,

vielen Dank für Ihr Interesse an der Piratenpartei Niedersachsen. Ich freue mich, Sie auf unserer ersten Mitgliederversammlung des Jahres 2016 begrüßen zu dürfen.

Wir beginnen Samstag mit der Wahl eines neuen Landesvorstands, Sonntag werden wir mit der weiteren Ausgestaltung des Wahlprogramms für die kommenden Landtagswahlen arbeiten und das Profil der PIRATEN Niedersachsen weiter schärfen.

Der kommende Landesvorstand wird die sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe haben, die Kommunalwahlen im September dieses Jahres zu organisieren, sowie bei seiner zweijährigen Amtszeit auch die Bundestagswahl 2017 und die Landtagswahl 2018 vorzubereiten und die politische Arbeit auf Landesebene anzuregen.

Damit Sie als Journalisten an diesem Wochenende so gut wie möglich arbeiten können, sagen wir Ihnen jede mögliche Unterstützung zu. Ich möchte, dass es Ihnen an nichts dazu fehlt, mit vielen Piraten zu sprechen und spannende Gedanken mitzunehmen. Für persönliche Gespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung, ebenso die Mitglieder des alten und des kommenden Landesvorstands. Auf die Vermittlung dieser Gespräche und auf Ihre Fragen aller Art freut sich unser gut vorbereitetes Pressteam der Piratenpartei Niedersachsen.

Beste Grüße

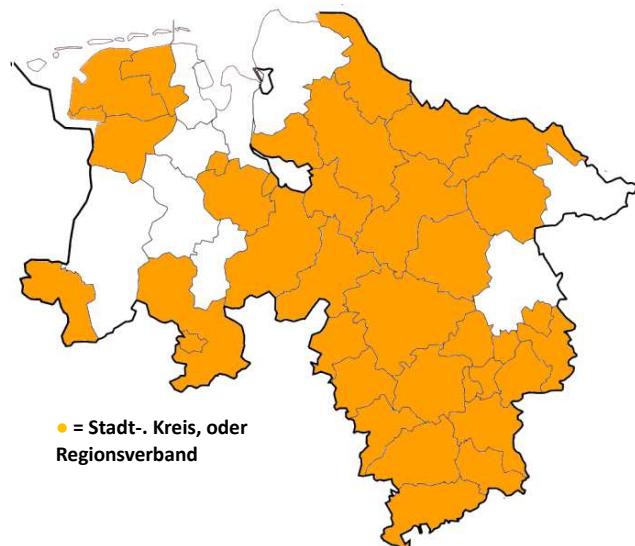
Thomas Ganskow, kom. Vorsitzender
Piratenpartei Niedersachsen

Die PIRATEN Niedersachsen

Die Piratenpartei Niedersachsen gründete sich am 8. Juli 2007 in Hannover. Sie bildet einen der 16 Landesverbände der Piratenpartei Deutschland und gliedert sich in 26 Regions- und Kreisverbände sowie lokale Stammtische.

Bereits 4 Jahre nach der Gründung des Landesverbands konnte die Piratenpartei bei der Kommunalwahl im September 2011 in Niedersachsen 59 Mandate in Städten, Gemeinden und Orts- sowie Bezirksräten erringen.

Heute hat der Landesverband ca. 1.650 Mitglieder. Die Mitglieder der Untergliederungen organisieren sich weitestgehend unabhängig vom Landesverband und ermöglichen es, einen Wahlkampf nah am Wähler zu führen.



Koordiniert wird der Landesverband vom Landesvorstand, der wiederum durch diverse Servicegruppen unterstützt wird.

Programmatische, aber teilweise auch weitere dienstleistende Arbeit, die nicht durch Beauftragte in Servicegruppen oder durch den Landesvorstand erledigt wird, findet in offenen Arbeitsgemeinschaften statt, die von den Mitgliedern selbst ins Leben gerufen und organisiert werden und in die sich jedes Mitglied einbringen kann. So gibt es bspw. eine AG Bildung, eine AG Familie Jugend & Sport, aber auch eine AG Technik, eine AG Newsletter sowie 20 weitere Arbeitsgruppen.

Zusammengeführt werden die in diesen vielen Organisationseinheiten entstandenen Ideen regelmäßig auf unseren Landesmitgliederversammlungen. Diese setzen sich nicht, wie in anderen Parteien üblich, aus Delegierten zusammen, sondern geben jedem Mitglied die Möglichkeit teilzunehmen. Die Landesmitgliederversammlung bestimmt über Satzung und Programm des Landesverbandes, wählt den Landesvorstand und bestimmt weitere grundlegende Richtlinien sowie die Ausrichtung der Arbeit der Partei.

Die Piratenpartei Deutschland

Seit ihrer Gründung 2006 in Berlin wirkt die Piratenpartei Deutschland gemäß ihrer grundgesetzlichen Pflichten an der „Willensbildung des Volkes“ mit. Bereits ein Jahr später, am 8. Juli 2007 gründete sich der Landesverband Niedersachsen. Dreizehn Gründungsmitglieder waren seinerzeit im Freizeitheim Lister Turm in Hannover anwesend. Ziel war es, in Niedersachsen einen neuen Politikstil mit mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung zu etablieren. Bis zur Kommunalwahl 2011 stieg die Zahl der Mitglieder auf 950 an.

Während des Wahlkampfs zur Europawahl und Bundestagswahl 2009 erlebte die Piratenpartei einen raschen Mitgliederzuwachs. Bei der Bundestagswahl konnte sie als neue Partei sofort 2 % der Stimmen erreichen.

Nach vier erfolgreichen Landtagswahlen in 2011 und 2012 konnte die Piratenpartei Deutschland sich bei der Bundestagswahl 2013 leicht auf 2,1% der Stimmen verbessern. Zur Zeit bereiten sich der Bundesverband und die Landesverbände intensiv auf die Europa-Wahl im Mai 2014 vor.

Entwicklung und Ideen

Die Piratenpartei besetzt den von der Musik- und Filmindustrie verwendeten Kampfbegriff des „Raubkopierers“ (engl. „pirate“) positiv. In Schweden, dem Ursprungsland der Bewegung, hatte der Begriff „Pirat“ immer vor allem die Bedeutung eines Freiheitskämpfers. Bedingt durch den technologischen Wandel entwickelte sich eine repressive Anwendung des Urheberrechts, die unverhältnismäßig in Bürgerrechte und Privatsphäre eingreift und daher korrigiert werden muss.

Informationelle Selbstbestimmung, freier Zugang zu Wissen und Kultur und die Wahrung der Privatsphäre sind die Grundpfeiler der zukünftigen Informationsgesellschaft. Nur auf dieser Basis kann eine selbstbestimmte, sozial gerechte, freiheitlich-demokratische Grundordnung erhalten werden. Die Piratenpartei ist Teil einer weltweiten Bewegung, die diese Ordnung zum Vorteil aller mitgestalten will.

„Pirat“ ist laut Satzung eine geschlechtsneutrale Bezeichnung, nicht aus Desinteresse an geschlechterpolitischen Fragen, sondern als Standpunkt: Anstelle der Einordnung von Individuen in ein binäres Geschlechtersystem wollen wir das Individuum für sich selbst stehen lassen in einer pluralistischen Gesellschaft, die so viele Identitäten wie Menschen kennt. Daher fragen wir in unserem Aufnahmeformular das Geschlecht auch nicht ab. Die Piraten wollen allen interessierten Menschen politische Beteiligung und aktive Mitarbeit ermöglichen. Sie sind basisdemokratisch organisiert und kennen keine Delegierten.

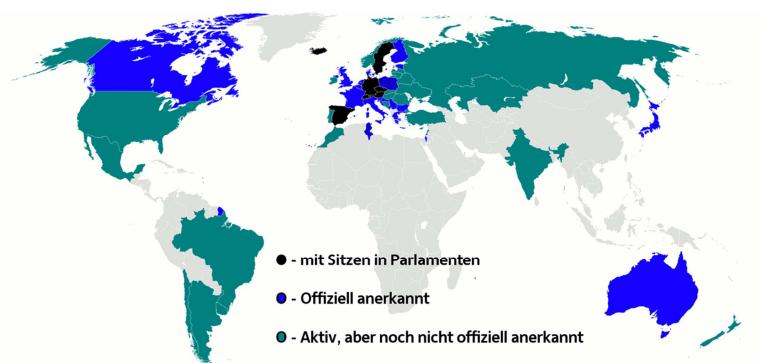
Weltweite Bewegung

Die Digitalisierung hat sich in einem rasanten Tempo entwickelt und ist in fast alle gesellschaftlichen Bereiche vorgedrungen. Dieser Vorgang bietet einerseits große Chancen für die Weiterentwicklung von Wissen und Kultur sowie Kommunikation. Andererseits verbergen sich hier auch ungeahnte Gefahren für die Freiheit und Würde des Menschen.

Die Schnelligkeit, mit der die digitale Entwicklung voranschreitet, überfordert oft nicht nur den Einzelnen, sondern auch die gesellschaftliche Meinungsbildung und die staatliche Gesetzgebung. Die Möglichkeit, diesen Prozess auf der Ebene eines einzelnen Staates zu gestalten, ist durch die Globalisierung praktisch nicht mehr gegeben. Die bisherigen rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen stehen auf dem Prüfstand.

Insbesondere die Angst vor internationalem Terrorismus lässt falsche Antworten auf diese Herausforderung entstehen, Antworten, die einer Überwachungsgesellschaft Vorschub leisten. Das empfindliche Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Freiheit, das zu wahren Aufgabe des Staates ist, verschiebt sich derzeit stark in Richtung Sicherheit. Der freie Zugang zu Kultur und Wissen, die informationelle Selbstbestimmung des Bürgers und seine Privatsphäre sind zunehmend bedroht. Doch nur auf diesen Grundpfeilern kann eine demokratische, sozial gerechte, freiheitlich-selbstbestimmte, globale Ordnung entstehen. Sie sind die Basis für eine zukünftige Informationsgesellschaft.

Die Piratenpartei versteht sich als Teil einer weltweiten Bewegung, die diese Ordnung zum Vorteil aller mitgestalten will. Die genannten Themen sind nicht nur für Piraten relevant, sondern für Bürger aus dem gesamten traditionellen politischen Spektrum. Privatsphäre und die Freiheit von Wissen und Kultur gehören mit zu den höchsten Gütern unserer Gesellschaft.



Die erste Piratenpartei war die schwedische Piratpartiet, die am 1. Januar 2006 unter der Führung von Rickard Falkvinge gegründet wurde. Die Piratpartiet (deutsch: Piratenpartei) prägte auch den Namen der anderen Piratenparteien, die sich im Anschluss an das schwedische Vorbild in verschiedenen Staaten gründeten.



Die Website der Piratpartiet ging am 01.01.2006 online, damit war die Partei gegründet. Es wurde eine Entwicklung in sechs Phasen vorgeschlagen: Phase 1 war die Sammlung von 2000 Unterschriften, um an der Parlamentswahl teilnehmen zu können. Dieses Ziel wurde innerhalb von weniger als 24 Stunden erreicht.

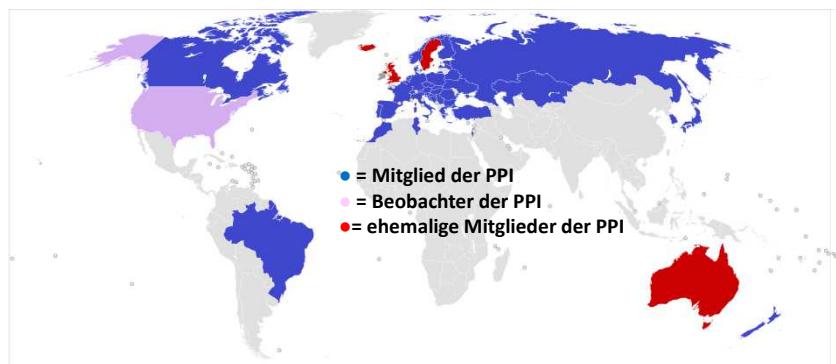
Mit der Registrierung und der Aufstellung der Kandidaten für die Parlamentswahl waren die Phasen zwei bis fünf abgeschlossen. Dadurch wurden die Medien auf die Piratpartiet aufmerksam. Eine erste große Zeitung brachte einen Bericht über die Piratpartiet, weitere Berichte folgten. In einer Umfrage der größten schwedischen Zeitung erreichte die Piratpartiet 61 %. Ähnliche Ergebnisse ermittelte der größte IT-Verlag der Welt, der IDG. Aufgrund dieser Medienberichte erhöhten sich die Zugriffe auf die Piratpartiet Website rapide. Innerhalb einer Woche erschienen über 500 englische und mehr als 600 spanischsprachige Medienberichte.

Am 31.5.2006 beschlagnahmte die schwedische Polizei die Server, auf denen der BitTorrent-tracker "The Pirate Bay" sowie über 200 andere unabhängige Websites, gehostet wurden. Die Server befanden sich in einem Bankgebäude. Bankgebäude gelten nach schwedischem Recht als Schutzzräume und unterliegen weitgehenden Schutzbestimmungen, die bei der Polizeiaktion jedoch unterlaufen wurden. Öffentliche Proteste gegen das Vorgehen der Polizei gaben der Piratpartiet erneut großen Auftrieb. Bereits vor der Razzia wuchs die Partei stetig. Am Tag der Beschlagnahmungen verzeichnete sie gleich 500 neue Mitglieder, am Tag darauf registrierten sich weitere 930 Menschen. Innerhalb von 2 Tagen war die Piratenpartiet von ~2100 Mitgliedern auf 3611 Mitglieder angewachsen.

Nur neun Monate nach der Gründung begann am 17.09.2006 die sechste und letzte Phase: die Wahl selbst. 34.918 (0,63 %) Stimmen erreichte die Piratpartiet und wurde damit zehntstärkste Partei des Landes. Heute hat die Piratpartiet über 25.000 Mitglieder und ist damit aus der Parteienlandschaft Schwedens nicht mehr wegzudenken, auch wenn es 2010 nicht gelang, ins Parlament einzuziehen.

Angesichts des großen Erfolges in Schweden gründeten sich in vielen Ländern Piratenparteien. Die nächste Piratenpartei entstand am 31.Juli 2006 in Österreich. Am 10.09.2006 folgte in der Berliner c-base die Gründung der Piratenpartei Deutschland.

Mittlerweile gibt es in mehr als 50 Ländern registrierte oder in Gründung befindliche Piratenparteien, die alle denselben Namen tragen und sich – gemeinsam – für ähnliche Ziele einsetzen. Die PPI (Pirates Party International) bietet eine gemeinsame Diskussions- und Kommunikationsplattform für alle an Piratenzielen interessierte Parteien weltweit.



Eine andere Politik ist möglich! Deshalb treten wir Piraten für einen neuen Politikstil ein, geprägt durch Teilhabe und Mitbestimmung, maximale Transparenz, Basisdemokratie und Beschränkung von Lobbyeinflüssen. Wir stehen für die vernunftorientierte Suche nach funktionierenden Lösungen jenseits ideologisch vorgefasster Pfade.

Transparenz und Beteiligung

Von kleinen Ärgernissen in der Verwaltung bis zu großen Politikthemen: Die vorhandenen Einflussmöglichkeiten jedes Einzelnen sind nur punktuell und längst nicht mehr zeitgemäß. Angesichts neuer technischer Möglichkeiten kann Demokratie heute auf viel breiterer Basis realisiert werden. Demokratie findet nicht nur alle 4 Jahre statt und muss sich nicht auf die Auswahl von Parteien beschränken. Wir setzen auf mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten durch das Internet und direkte Demokratie vor Ort. Politische und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse und Einflussnahmen müssen öffentlich nachvollziehbar sein.

- ✗ Für einen Staat „zum Mitmachen“!

Bürgerrechte

Die Piratenpartei steht für den Schutz der Bürgerrechte im digitalen Zeitalter. Wir stellen uns gegen den zunehmenden Abbau von Bürgerrechten und Privatsphäre. Nicht alles, was technisch möglich ist, ist richtig und gut, und derzeit mangelt es Staat und Wirtschaft an Respekt vor der Würde und Freiheit des einzelnen Menschen. Projekte wie z.B. ACTA, IPRED, Online-Durchsuchung, Kameraüberwachung oder Internet-Zensur höhlen Privatsphäre und Rechtsstaat von innen aus.

Immer mehr Bürger engagieren sich für den Schutz ihrer Rechte im Internet und anderswo. Die Piraten sehen sich als politischen Arm dieser neuen Bürgerrechtsbewegung.

- ✗ Wer die Freiheit nicht fordert, dem wird sie genommen!

Privatsphäre und Datenschutz

Datenschutz und der Schutz der Privatsphäre gewährleisten Würde und Freiheit des Menschen. Die anlasslose Durchleuchtung von Menschen erzeugt ein Klima des Misstrauens und der Angst, dem wir entschieden den Kampf ansagen. Aus verwaltungstechnischen Gründen gespeicherte persönliche Daten müssen kontrollierbar sein.

- ✗ Transparenter Staat statt gläserner Bürger!

Eng mit unserem Engagement für Demokratie und Bürgerrechte verknüpft sind auch unsere Wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen:

Freie Bildung

Eine freiheitliche Demokratie braucht mündige Bürger. Hauptanliegen institutioneller Bildung ist die Unterstützung bei der Entwicklung zur mündigen, kritischen und sozialen Person. Bildungseinrichtungen sollten durch alle Beteiligten demokratisch mitgestaltet werden. Die Förderung von Lehrmitteln unter freien Lizzenzen baut rechtliche und finanzielle Hürden ab. Bildungsgebühren jeder Art sind kategorisch abzulehnen.

- ✗ Zugang zu Bildung erleichtern und Mitbestimmung fördern!

Immaterialgüterrechte

Ohne den freien Austausch von Informationen wäre unsere Gesellschaft noch in der Steinzeit. Der Versuch, Ideen zu Besitztümern zu erklären, behindert wissenschaftliche Arbeit, Kulturproduktion und den Zugang zu Informationen allgemein.

Wir lehnen Patente auf Lebewesen und Gene, auf Geschäftsideen und auch auf Software einhellig ab, weil sie unzumutbare und unverantwortliche Konsequenzen haben, weil sie die Entwicklung der Wissensgesellschaft behindern, weil sie gemeine Güter ohne Gegenleistung und ohne Not privatisieren.

Durch die Digitalisierung sind Filme, Musik und Bücher nicht mehr zwingend an einen materiellen Träger gebunden. Wir fordern eine nutzerfreundliche Auslegung des Rechts auf Privatkopie, um die künstliche und unverhältnismäßige Verknappung von Inhalten zu überwinden. Künstler werden sich auch weiterhin finanzieren können, sei es durch den Verkauf von Materialien oder komplementäre Erlösquellen wie Merchandising oder Konzerte.

Gegen die künstliche Verknappung von Wissen und Kultur – Künstler, Forscher und Nutzer stärken!

Freie Infrastrukturen

Offene Infrastrukturen wie Verkehrswege, Telekommunikationsnetze, Energie und Wasserversorgung sind nicht nur Basis wirtschaftlicher Aktivitäten, sondern entscheiden mit, wer aktiv am gesellschaftlichen Leben, an Demokratie und Wirtschaft teilnimmt. Der ungehinderte Zugang zu Wasser, Luft, Strom, öffentlichen Straßen und Plätzen, Schulen und Universitäten muss ebenso gesichert sein, wie der zu freien digitalen Netzen als Orten der Öffentlichkeit im neuen digitalen Raum. Der Betrieb der Infrastruktur ist Gemeinschaftsaufgabe. Für nichtkommerzielle Träger muss Chancengleichheit gegenüber gewinnorientierten Geschäftsmodellen durchgesetzt werden.

Infrastrukturen dienen zuallererst dem Gemeinwohl!

Soziale Teilhabe

Auf dem Bundesparteitag 2010 in Chemnitz beschlossen die PIRATEN eine der wichtigsten programmatischen Erweiterungen ihrer jungen Geschichte, mit der sich die Partei fest als sozial-liberale Partei etabliert: Die PIRATEN setzen sich dafür ein, „eine sichere Existenz und gesellschaftliche Teilhabe individuell und bedingungslos zu garantieren und dabei auch wirtschaftliche Freiheit zu erhalten und zu ermöglichen“. Fernab von der neoliberalen Ideologie, die die meisten Parteien im Parlament ausmacht, fordern wir für alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe am Wohlstand der Gesellschaft.

Teilhabe aller am Wohlstand der Gesellschaft!

Teilhabe im 21. Jahrhundert

Egal, ob es um politische Mitbestimmungsmöglichkeiten und direkte Demokratie geht, um Bürgerrechte, freien Bildungszugang, offene Infrastrukturen, den Kampf gegen das Patent(un)wesen, das bedingungslose Grundeinkommen oder freien Strandzugang: All unsere Themen verbindet ein gemeinsames Denken, immer steht die unbeschränkte Teilhabe der Menschen an allen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens im Mittelpunkt, auf politischer, kultureller, sozialer wie auch wirtschaftlicher Ebene. Teilhabe im 21. Jahrhundert bedeutet zu erkennen, dass es Dinge gibt, die allen Menschen gemein sind und auch gemein bleiben müssen.

Freiheit und Teilhabe im 21. Jahrhundert gehören untrennbar zusammen. Wir Piraten sind bereit.

Insbesondere die digitale Kommunikation vernetzt alle Piraten landes- und bundesweit wie international. Die Nutzung digitaler Medien ermöglicht kurze Kommunikationswege und das direkte Leben der Basisdemokratie. Entgegen landläufiger Vorurteile treffen wir uns auch im analogen Raum. Täglich finden überall in Deutschland Piratentreffen (Stammtische, gemeinsame Freizeit, größere monothematische Treffen) statt, die gerne journalistisch begleitet werden können. Der interessierte Pirat kann sich auch offline nahezu 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche mit anderen Piraten vernetzen.

Webseiten

Zentrale Anlaufstellen für Piraten und interessierte Nichtpiraten sind natürlich unsere Webseiten:

- <http://www.piratenpartei.de>
- <http://www.piratenpartei-nds.de>

Piratenwiki

Zum Arbeiten benutzen wir Piraten ihr eigenes Wiki. Zu finden ist es unter:

- <http://wiki.piratenpartei.de>
- <http://wiki.piratenpartei.de/NDS>

Mailinglisten & Piratenforum

Natürlich wird nicht nur gearbeitet, sondern auch gerne und viel politisch diskutiert. Auch hier bleiben die PIRATEN ihren Grundsätzen treu: Alles geschieht offen und transparent. Die Hauptkommunikation findet über Mailinglisten statt, eine unvollständige Auflistung findet sich unter:

- <http://wiki.piratenpartei.de/Mailinglisten>

Die meisten der Mailinglisten werden auch ins Sync-Forum der Piratenpartei „gespiegelt“, wie für die Mailinglisten gilt auch hier, jeder kann sich mit einer E-Mail-Adresse anmelden. Dadurch dauert es gerade für Außenstehende naturgemäß etwas länger, bis sie erkennen können, wer von den Teilnehmern wirklich eine Position der Piraten vertritt.

- <https://news.piratenpartei.de/>

Liquid Feedback (LQFB)

Mit Hilfe dieser Open-Source-Software kann erstmals in der deutschen Parteiengeschichte dauerhaft auf ein Delegiertensystem zur Entscheidungsfindung verzichtet werden. Die Software erlaubt eine Erarbeitung und Abstimmung von Vorschlägen unter gleichberechtigter Beteiligung aller Parteimitglieder in einer flexiblen Mischform aus repräsentativer und direkter Demokratie. LiquidFeedback wird mittlerweile im Bundesverband der PIRATEN, von den Landesverbänden und bei den Piratenparteien der Schweiz, Österreichs, Tschechiens und Brasiliens sowie von vielen Nichtregierungsorganisationen genutzt.

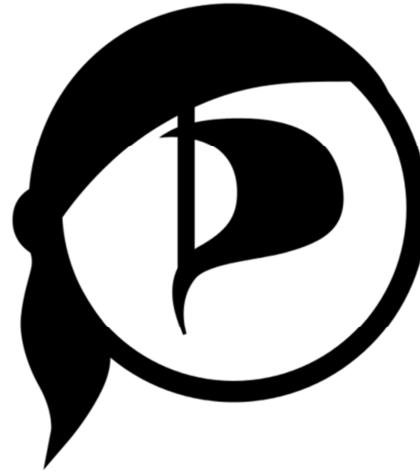
Die PIRATEN betrachten dies auch als Experiment, wie gesamtgesellschaftlich mehr Demokratie angesichts neuer technischer Möglichkeiten realisiert werden kann. Das System ist zudem transparent: Alle Initiativen mit ihren Texten, Anregungen und Ergebnissen können im Internet verfolgt werden. So gestalten wir Politik offener und ehrlicher.

<http://lqfb.piratenpartei.de>

Junge Piraten (JuPis)

Die Jungen Piraten sind der von der Piratenpartei Deutschland anerkannte Jugendverband, der sich für die Interessen der jungen Generation im digitalen Zeitalter einsetzt.

Die Jungen Piraten bieten vor allem Jugendlichen die Möglichkeit, Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen und aktuelle Vorgänge kritisch betrachten zu lernen. Jugendliche aus ganz Deutschland formulieren bei den JuPis gemeinsam politische Positionen und bieten im Rahmen von Workshops Gleichaltrigen die Möglichkeit, neue Kompetenzen zu entwickeln und sich über Themen zu informieren, die für sie von besonderer Relevanz sind. So bringen sich die Jungen Piraten aktiv in die Debatte um den Jugendschutz in den Medien ein und leisten Aufklärungsarbeit zum verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten in Social Networks.



Bei den JuPis haben junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren die Möglichkeit, sich auch ohne die Mitgliedschaft in einer Partei politisch zu engagieren und zu lernen, ihre Interessen eigenständig wahrzunehmen.

→<http://www.junge-piraten.de>

Die Jungen Piraten sind Mitglied im europäischen Dachverband Young Pirates of Europe.

→<https://young-pirates.eu/>

PPI - Pirate Parties International

Die Pirate Parties International (PPI) ist eine Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Brüssel/Belgien. In Ihrer Funktion als Dachverband der weltweit fast sechzig Piratenparteien vernetzt sie die Parteien untereinander und unterstützt bei der Gründung neuer Parteien. Die PPI vertritt auf internationaler Ebene die gemeinsamen Interessen ihrer 44 Mitgliedsparteien u.a. hinsichtlich grundsätzlicher Freiheitsrechte im digitalen Zeitalter, Schutz der Menschenrechte, freien Zugang zu öffentlichen Informationen sowie benutzer- und autorenorientierter Urheberrechtsreform.

→<http://www.pp-international.net>

Musikpiraten e.V.

Die Musikpiraten recherchieren und verbreiten Kulturgut, wie Texte und Musik, die in der heutigen Zeit bereits gemeinfrei sind und damit kostenfrei kopiert, reproduziert und verteilt werden dürfen. Sie unterstützen zudem Musik und Bands, die unter „Creative Commons“-Lizenz veröffentlicht werden.

→<http://musik.klarmachen-zum-aendern.de/tags/allgemein/musikpiraten>

Piratenhochschulgruppen

Die Piratenhochschulgruppen sind grundsätzlich von der Piratenpartei unabhängig. Dies ist schon allein deswegen notwendig, um den hochschulinternen Regularien gerecht zu werden, schließt aber natürlich eine gute Zusammenarbeit mit der Piratenpartei nicht aus. Die Piratenhochschulgruppen setzen sich beispielsweise für die Abschaffung und Verhinderung von Studiengebühren, den standardmäßigen Einsatz von Open-Source-Software an den Universitäten und einen verbesserten Datenschutz beim Umgang mit Studierendendaten ein. Zudem wollen sie den Open-Access-Gedanken an Hochschulen weiter vorantreiben. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass Vorlesungen, Vorlesungsskripte und Haushalte im Internet frei zugänglich sind. Die Hochschulgruppe Potsdam, die bei ihrer ersten Wahl auf Anhieb in das Studierendenparlament einzog, lässt mittels LiquidFeedback die Studierenden auch zwischen den Wahlen mitbestimmen.

→http://wiki.piratenpartei.de/AG_Studentenverband/Liste_der_Hochschulgruppen

Piraten ohne Grenzen

„Piraten ohne Grenzen“ dient als Basis für internationale Community-Projekte über die Gründungsstaaten hinaus. Wie die Piratenbewegung soll die Organisation die sieben Weltmeere besegeln und die Kooperation und Kommunikation von Piraten weltweit beseelen.

Die Ziele der Piraten ohne Grenzen decken sich mit den Zielen der internationalen Piratenbewegung. Diese beinhalten insbesondere die Förderung von freiem Wissen, freier Kultur, freier Software, digitaler Nachhaltigkeit sowie einen höchstmöglichen Schutz von Bürgerrechten und der Freiheit des Einzelnen. Daraus folgend ist es oberstes Ziel der Piraten ohne Grenzen, die internationale Ausrichtung der Piraten, den gegenseitigen Respekt und die Völkerfreundschaft zu vertiefen. Durch die internationale Zusammenarbeit sollen auf verständliche Weise die Auswirkungen internationaler Handels- und Wirtschaftsabkommen für alle Menschen dieser Welt aufgezeigt und somit das Bewusstsein über die globale Natur von Menschenrechten gestärkt werden, um in der Gesellschaft mehr Freiheit und Demokratie zu verwirklichen.

Im Gegensatz zur Organisation "Pirate Parties International" (PPI) als Dachorganisation aller Piratenparteien, sollen bei den Piraten ohne Grenzen ausdrücklich Einzelpersonen Mitglied werden. Bei Piraten ohne Grenzen stehen Völkerfreundschaft und Arbeit in der (internationalen) Basis im Vordergrund. Eine Zusammenkunft von Piraten aus der Basis für die Basis.

→http://wiki.pirates-without-borders.org/Main_Page/de

Die Pressearbeit der Piratenpartei Niedersachsen findet im Team der AG Presse statt und wird von unseren Pressesprechern koordiniert. Diese sind Ihre ersten Ansprechpartner. Haben Sie eine allgemeine Frage oder möchten Sie in unseren Presseverteiler aufgenommen werden? Dann wenden Sie sich bitte per Email an presse@piraten-nds.de.

Benötigen Sie einen persönlichen Kontakt oder sofortige Auskunft, so wenden Sie sich bitte direkt per Telefon unter **0511 51520 020** unsere Pressesprecher.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auf unserer Website unter www.piraten-nds.de/category/pm

Pressesprecher Ole Schwettmann

Email: ole.schwettmann@piraten-nds.de

Twitter: <https://twitter.com/oxy83>

Mobil: 0176 2232 7334

Pressteam: 0511 51520 020



BILDMATERIAL

Unsere Bildmaterialien stehen unter der Creative Commons License Namensnennung. Diese erlaubt Ihnen die freie Verwendung des Bildmaterials unter Nennung des Fotografen. Die verwendeten Porträts stehen unter CC-BY - Ralf ter Veer. Sie finden diese und weiteres Bildmaterial unter:

<https://www.piratenpartei.de/presse/bildmaterial/>

ONLINE

Landeswebsite: www.piraten-nds.de

Presse: [https://www.piraten-nds.de/presse](http://www.piraten-nds.de/presse)

Facebook: www.facebook.com/PiratenNDS

Google+: <http://gplus.to/PiratenNDS>

Youtube: www.youtube.com/PiratenNDS

Twitter: www.twitter.com/PiratenNDS

Identica: <http://identi.ca/piratennds>